

Investoren setzen auf Thüringen

STANDORTFÖRDERUNG Freistaat profitiert von kleinteiliger Wirtschaftsstruktur

Von **ANDREAS KREY**

Die Investoren kommen aus den Vereinigten Staaten von Amerika ebenso wie aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, aus Japan wie aus China, aus dem europäischen Ausland wie aus Deutschland selbst. Sie investieren in traditionellen Wirtschaftszweigen wie Automobilindustrie und Logistik, aber auch in „jungen“ Hightech-Branchen wie der Solartechnologie. Ihr Ziel, der Nährboden für ihr kraftvolles unternehmerisches Wirken, ist der Freistaat Thüringen, eine dynamische Region in der Mitte Deutschlands, die auch in den vergangenen Monaten mit positiven Nachrichten ihre Attraktivität unter Beweis stellte.

Investoren aus dem In- und Ausland

Ein paar Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit: Die Masdar-Gruppe aus Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) kündigte im Frühjahr dieses Jahres an, südlich der Landeshauptstadt Erfurt ein Werk zur Herstellung von Dünnschicht-Solarzellen zu errichten. Die Masdar-Gruppe investiert 143,5 Millionen Euro, schafft 180 Arbeitsplätze und wird von Thüringen aus auch mit Forschungskapazitäten ihr Großprojekt zur Errichtung einer Öko-Stadt bei Abu Dhabi vorantreiben. Auf den Hightech-Standort Thüringen setzt auch das japanisch-deutsche Joint Venture „IHI Charging Systems International GmbH (ICSI)“. Das Gemeinschaftsunternehmen investiert 45 Millionen Euro in ein Werk im thüringischen Ichtershausen, in dem künftig 400 Arbeitskräfte hochmoderne Turbolader für Diesel- und Benzinmotoren fertigen werden. In Erfurt siedelt sich mit der Schaeffler Gruppe ein weltweit agierendes Logistikunternehmen an; geplant ist eine 80-Millionen-Euro-Niederlassung mit 600 Arbeitsplätzen in der Endausbaustufe. Neben den größeren Investoren hat sich im ersten Halbjahr 2008 zudem eine Reihe kleinerer Mittelständler für ein Engagement in Thüringen entschieden, darunter Firmen aus den Branchen Metallverarbeitung, Kunststofftechnik oder auch Ernährungsindustrie.

Keine Frage: Der Wirtschafts- und Investitionsstandort Thüringen „brummt“, Investoren aus dem In- und Ausland set-



Andreas Krey, Sprecher der LEG-Geschäftsführung

zen auf Thüringen, wenn es um die Errichtung neuer Produktions- und Forschungskapazitäten geht. Generell profitiert der Freistaat von seiner kleinteiligen, flexiblen Wirtschaftsstruktur: Die wirtschaftliche Dynamik in der Region wird getragen von einer Vielzahl kleiner und mittelständischer Betriebe, und die Branchenstruktur zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus; Betriebe verschiedenster Wirtschaftszweige sind hier tätig. Die unbestreitbare Anziehungskraft des jungen Bundeslandes ist zurückzuführen auf eine Reihe positiver Standortfaktoren.

Brücke zu osteuropäischen Staaten

Ein Trumpf Thüringens ist die günstige logistische Lage in der Mitte Deutschlands, die durch eine konsequent ausgebaute Verkehrsinfrastruktur bestens zur Geltung kommt. Von Thüringen aus lassen sich alle deutschen Wachstumsregionen innerhalb von maximal fünf Stunden mit dem Lkw bedienen. Die Thüringer Automobilzulieferer profitieren davon, dass sie kurze Wege zu allen Automobilproduzenten in Deutschland haben. Zuletzt ist ein dichtes Autobahnnetz in Thüringen entstanden; so verfügt das Bundesland mit den Autobahnen 4, 9, 71/73 und 38 über vier Magistralen, auf denen Waren und

Ideen ihre Wege finden. Als die Firma „N3 Engine Overhaul Services“, ein Joint Venture von Lufthansa und Rolls Royce, 2005 einen Standort für ein Werk zur Instandhaltung von Triebwerken suchte, entschied sie sich für das thüringische Arnstadt, da dieser Standort innerhalb von zwei Stunden von Frankfurt aus erreichbar ist. Thüringen fungiert aufgrund seiner geographischen Lage nicht zuletzt als „Brücke“ zu den ost- und mitteleuropäischen Staaten. Thüringer Wirtschaftsdelegationen waren unter Leitung von Ministerpräsident Dieter Althaus und Wirtschaftsminister Jürgen Reinholz bereits mehrfach in Russland, um dort den Boden für Kooperationen zu bereiten. Im Sommer 2008 kündigte Dr. Frank D. Wende, CEO der russischen Automobilzulieferer-Holding „Automotive Components“ (Moskau-Togliatti) an, dass russische Investoren künftig eine Summe von mehreren hundert Millionen Euro zur Verfügung stellen würden, um Kooperationen mit thüringischen Firmen einzugehen. Die Thüringer Automotive-Industrie blickt auf eine lebendige Tradition zurück und stellt sich heute als eine der größten Thüringer Industriebranchen erfolgreich dem Wettbewerb auf den Weltmärkten.

Gut ausgebildete Fachkräfte

Thüringen profitiert von der Verfügbarkeit motivierter und hoch qualifizierter Arbeitskräfte. Die Region war schon früher ein Raum, in dem Ideen sprossen und wichtige Erfindungen gemacht wurden – vom Mikroskop und der Sternwarte bis hin zum Thermometer und der ersten Versicherung. Die Tatsache, dass in Thüringen seit langem eine Vielzahl qualifizierter Mikrosystemtechnik-Fachkräfte wirkt, beförderte jüngst den Aufstieg eines Wirtschaftszweiges im Freistaat, der vor zehn Jahren noch kaum von sich reden machte: Thüringen ist heute einer der renommiertesten Standorte der Solartechnologie; jede zehnte Solarzelle, die weltweit gefertigt wird, kommt von hier. Firmen wie ercol Solar Energy AG, PV Chrystalox, Wacker Schott Solar GmbH oder Sunways expandieren kräftig. Die Branche schätzt, dass die Mitarbeiterzahl von heute (mehr als 2 500) in den kommenden zwei Jahren verdoppelt wird. Ein Erfolgsfaktor für das

Wachstum sind die gut ausgebildeten Fachkräfte. Mit dem Unternehmer- und Fachkräfteservice Thüringen (UFaS) hat das Land jetzt ein zusätzliches Instrument geschaffen, mit dem auch künftig der Fachkräftebedarf für die dynamische Thüringer Wirtschaft gedeckt werden soll.

Lebendiger Technologietransfer

Kluge Köpfe stehen Thüringen auch wegen seiner Hochschul- und Forschungslandschaft zur Verfügung. In der Region wirken die Friedrich-Schiller-Universität Jena, die Technische Universität Ilmenau und die Bauhaus-Universität Weimar; wieder neu gegründet wurde 1994 die Erfurter Universität. Hinzu kommen vier Fachhochschulen und eine Musikhochschule. Zur Forschungslandschaft in Thüringen zählen außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft, der Wissenschaftsgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz, verschiedene Landesforschungsinstitute sowie 17 wirtschaftsnahen Forschungs- und Dienstleistungseinrichtungen. Ergänzt wird diese Infrastruktur durch sieben Technologie- und Gründerzentren sowie fünf Applikationszentren. Anschaulich lässt sich das Thüringer Erfolgsmodell eines lebendigen Technologietransfers in Jena studieren, wo im Bereich der Optischen Industrien ein fruchtbares Miteinander von Firmenleitern und Forschern zu verzeichnen ist. Heute ist Jena mit Weltfirmen wie JenOptik und Carl Zeiss einer der produktivsten Optik-Cluster der Welt, und diese Erfolgsgeschichte fußt auf einer reichen Tradition: Bereits im 19. Jahrhundert schufen hier Industriepioniere wie Carl Zeiss, Ernst Abbe und Otto Schott die Grundlagen für die moderne Industrie.

Hoher Freizeitwert

Große Namen der Vergangenheit, die auch heute noch Impulse geben zu einem innovativen Wirken für ein aufregendes Morgen: Daraus bezieht Thüringen einen guten Teil seiner Kraft. Thüringen hat eine gehaltvolle Geschichte – hier stand die Wiege der Reformation, hier schufen Fürsten Schlösser, Theater und Bibliotheken, die heute noch die Menschen erfreuen. Kunst und Kultur sind lebendig unter anderem in Städten wie Erfurt und Nordhausen, in ehemaligen Residenzen wie Weimar, Gotha, Meiningen oder Altenburg. Auch Naturfreunden hat Thüringen viel zu bieten: Mit dem Thüringer Wald



Ein starker Partner ist das Institut für Photonische Technologien (IPHT) in Jena

Foto: LEG Thüringen



Der Standort Thüringen verfügt über viel Lebensqualität

Foto: Thüringer Tourismusgesellschaft (TTG)

durchzieht ein attraktives Mittelgebirge das Bundesland; mit dem Wintersportort Oberhof oder dem Wanderweg Rennsteig offeriert Thüringen allen Sportinteressierten ein reichhaltiges Angebot zur körperlichen Ertüchtigung.

LEG – Ein starker Partner

So präsentiert sich Thüringen Investoren und Unternehmern als ein attraktiver Standort für unternehmerisches Engagement und vielfältige Lebensqualität. Mit dem Thüringer Wirtschaftsministerium und der Landesentwicklungsgesellschaft Thüringen mbH (LEG) finden ansied-

lungswillige Entscheider starke Partner, die ihnen mit einem Full Service bei ihrer Investition zur Seite stehen: von der ersten Kontaktaufnahme bis zur Eröffnung der neuen Fabrik – und darüber hinaus. So stehen die Zeichen gut, dass auch in Zukunft Thüringen eine äußerst dynamische Entwicklung durchläuft – und dass die guten Nachrichten aus dem jungen Bundesland in der Mitte Deutschlands nicht abreißen. ■

Kontaktadresse: LEG Thüringen, Andreas Krey, Mainzerhofstraße 12, 99084 Erfurt, Tel.: 03 61/5603 110
Mail: andreas.krey@leg-thueringen.de